

gelblichen Blüten, welche auf verzweigten Stielen fest aufsitzen, und hangende Rispen bilden. Die einzelnen Blüthchen sind nicht größer, als Stednadelknöpfe.

Der Lehrer muß wissen, daß die männlichen Blüten von den weiblichen getrennt auf verschiedenen Pflanzen sind, d. h. einige Blüten haben nur Staubfäden, andere nur Stempel. Jene haben einen abblätterigen Kelch, der keine Blumenkrone, sondern nur die 4 grüngelben Staubfäden und einen Honigbecher umschließt, in welchem letztern einige Wespenarten gerne ihre Mahlzeit halten; diese, die weiblichen Blüten, haben nur einen klappigen Kelch, der wieder keine Blumenkrone, sondern einen Stempel umschließt, aus dem sich im September ein einziges Samenkorn bildet. Nach dem Verblühen sieht man also viele leere Blütenstiele und wenige, an denen Samenkörnlein entstehen.

Der Nutzen der Brennessel ist gar nicht so ganz gering. Die Samenkörner werden von den Vögeln des Feldes und den Hühnern, die jungen Pflanzen, Kleingestampft, von den Gänsen, sowie größere von den Schweinen gefressen. Die großen Stengel geben hanfsäbliche Fasern (Nesseltuch), und eine grüngelbe Farbe.

An Uferrändern wird durch die weit sich verbreitenden Wurzeln die Erde befestigt.

Da die Wurzel der Brennessel ausdauernd ist, braucht sie sich nicht so reichlich durch Samen fortzupflanzen.

80. Das Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*).

Wenn das Maiglöckchen die volle Frühlingewonne einlätet, so läutet das Schneeglöckchen den scheidenden Winter zu Grabe. Er ist der Erfrühlungsbote des nahenden Lenzes und schaut uns mit seinen weißen Auglein aus Busch und Rasen gar lieblich an. Ist schon im Februar, im März gewiß, schießen aus kleinen, kaum haselnußgroßen Zwiebeln, die im Herbst gelegt worden, 2 lineale, meergrün angehauchte Blätter und in deren Mitte der 1—6 Zoll hohe Blumenstiel hervor, der an seiner Spitze eine einzige Blüthe in einer häutigen Scheide birgt. Bald bricht das niedliche Glöckchen aus seiner Hülle. Es hängt etwas über und zeigt uns eine schneeweiße 6theilige Blütenhülle, deren äußere 3 Zipfel, größer, als die innern und rein weiß, abstehen; die innern Zipfel sind kürzer, aufrecht, ausgerandet, und außen mit einem halbmondförmigen grünen Fleck, inwendig mit 8 gelbgrünen Stricheln geziert. Staubgefäße: 6, — 1 Stempel mit fast pfeifenförmigem Griffel und stumpfer Narbe. Frucht: eine 3antige, 3fächerige Kapsel. Das Schneeglöckchen ist bei uns meistens eine Gartenpflanze, welche ausdauert und hie und da verwilbert vorkommt. Auf den Bergwiesen Süddeutschlands ist sie heimisch. Die Wurzel ist brechenenerregend.

81. Crocus (*Crocus vernus*, All.).

Der Frühlingscrocus oder Frühlingsafron wird in vielen Spielarten mit weißer, blauer, gelber und bunter Blüthe als Frühlingsblume in Gärten und selbst als Topfpflanze gezogen. Ursprünglich ist es eine süddeutsche Alpenpflanze. Aus der festen, etwas platten Zwiebel, welche man im Septem-